

# Musik und Crowding- Aktionale Feld-Forschung und Partnerdichte-Arousal -

von Kurt W. Laufs

*Zusammenfassung:* N ~ 260 Probanden in verschiedenen Umgebungs-Feldern werden auf ihre Reaktionen gegenüber dem Mundharmonika-Spiel des Verfassers beobachtet, der bei Crowding (hoher Partnerdichte) hochsignifikant ( $\alpha < 0,001$ ) Zustimmung und Applaus erhält, während bei geringer Partnerdichte das Zuschauer-Verhalten hochsignifikant indifferent bleibt, ( $\alpha < 0,001$ ), bei einer Daten-Konsistenz von  $r = .74^{***}$  ( $\alpha < 0,001$ ). Es scheint, dass musikalischer Stimulus das Stressverhalten bei hoher Partnerdichte der Zuhörer nahe dem Musikanten beeinflusst. **Als Ergebnis könnte als aktions-psychologische U-Kurven-Gesetzmässigkeit postuliert werden: Bei hoher und niedriger Partnerdichte erscheint Zustimmung zur Musik des Musikanten hoch, im Mittelbereich der Partnerdichte am niedrigsten.**

Diese Feldforschung hier könnte auch einen Ansatz bilden die Erfolge der alten „Agit-Prop“-Gruppen zu erklären, auch mit dem physiologischen Partner-Dichte Arousal. Psycholinguistisch gesehen steht Partnerdichte hier in Zusammenhang mit Verbal-Äusserungen

Die Null-Hypothese sagt, die Leute reagieren überall gleich auf das Mundharmonika-Spiel des Verfassers.

Alternativ hypothetisch ist zu belegen, dass dem nicht so ist.

Bei grösserer „Partnerdichte“ (Crowding, C ~ Partnerdichte als Personenzahl pro Quadratmeter) im näheren Umfeld des Musikanten ist zu beobachten, dass Personen eher auf in ihrer Umgebung unübliches Mundharmonika-Spiel reagieren als bei Gelände-Weitläufigkeit im Sinne niedrigerer Partnerdichte. Es scheinen aber nicht nur Umgebungs-Felder mit ihrem strukturalen Aktions-Potential zu sein, die menschliche Aktionen beeinflussen, sondern hier eher Partnerdichte-Situationen in solchen Umfeldern mit Arousal und Stress. Mit diesem Ansatz werden N ~ 260 Personen in verschiedenen Umfeldern verschiedener Partnerdichten beobachtet, wie sie auf das Mundharmonika-Spiel des Feld-Forschers reagieren. Grob unterschieden werden drei Crowding-Felder (CF 1 bis 3) zu verschiedenen Zeiten in denen sich die Probanden verteilen:

CF 1 mit N ~ 100 Probanden in Omnibussen und Eisenbahnen mit Fahrgast-Fluktuation, hohes Crowding, C1 ~ 0,148 Pbn/qm, davon CF1a mit N ~ 30 Pbn in Omnibussen, davon m ~ 10, w ~ 20, CF1b mit N ~ 70 Pbn in Bahnen, davon m ~ 30, w ~ 40.

CF 2 mit N ~ 120 Pbn an Uferpromenaden und Rheinstränden, niedriges Crowding, C2 ~ 0,00666 Pbn/qm, CF2a mit Spaziergängern, N ~ 60 Pbn an Uferpromenaden, davon m ~ 30, w ~ 30, CF2b, CF2b mit N ~ 60 Pbn, Schwimmer, Sonnenbader, Spaziergänger, davon m ~ 40, w ~ 20.

CF 3 mit N ~ 40, davon m ~ 20, w ~ 20, in Wohngegenden mit etwa mittlerem Crowding, C3 ~ 0,03 Pbn/qm. Crowding Mittelwert dieser Untersuchung:  $\{M[C 1...3] \sim 0,0624$ , also  $\{C1 > C3 > C2\}$ .

Bei einer geschätzten Alters-Streuung zwischen 8 Jahren und 70 Jahren liegt der Median der N ~ 260 Pbn bei 35 Jahren.

Das Zuschauer/Zuhörer-Verhalten beim Mundharmonika-Spiel wird nach Ablehnung (A, „rejection“), Zustimmung (Z, „applause“) und Indifferenz (I) eingeschätzt, A wird signiert bei verbal ablehnenden Kommentaren u.a., Z bei verbaler Zustimmung, Applaus, Mitsingen u.a., I bei neutralem Verhalten wie Nichtbeachten, Vorübergehen u.a.

Die Vergleichbarkeits-Konsistenz der ungleich grossen Teilstichproben  $N \sim 260$  Pbn gesamt (als 100%) N in CF1  $\sim 39\%$ , N in CF2  $\sim 46\%$  und N in CF3  $\sim 15\%$  liegt bei einem Produkt-Moment-Koeffizienten mit  $r_{tet} \sim .77^{***}$  ( $\alpha < 0,001$ ) und erlaubt die Interpretation, evtl. relevant für Zuschauerdichte und Publikums-Erfolg im Theater, Akzeptanz von Predigten, politischen Reden, Tagungen, Seminaren usw.: Gegen die Null-Hypothese belegt Tabelle 1 alternativ die Unterschiede, die im Ansatz auch erklärbar erscheinen bei höherem Arousal oder Partnerdichte-Stress: U-Kurven förmige Gesetzmässigkeit:

**Bei hoher und niedriger Partnerdichte erscheint die Zustimmung am grössten, bei mittlerer am niedrigsten:**

Tabelle 1 zeigt die Pbn-Reaktionen  $\{R\%|(A, Z, I)\}$  insgesamt  $\{CF\ 1...3 \mid (M \sim 0.0624 \mid C1 > C3 > C2)\}$  auf den Stimulus  $\{S\}$  des Mundharmonika-Spiels des Feld-Forschers und Verfassers  $\{S \rightarrow R\}$ .

Tabelle 1: Tetrachorische Interkorrelationen: Musik und Crowding-Reaktionen

		CF1			CF3			CF2		
		A	Z	I	A	Z	I	A	Z	I
	inf.%	1%	74%	25%	18%	8%	76%	1%	30%	69%
	sup.%									
CF1	A 1%	-	.20	.81	.89	.96	.22	.99	.74	.30
	Z 74%	.99	-	.92	.94	.97	.82	.99	.91	.81
	I 25%	.99	.40	-	.90	.96	.38	.99	.79	.41
CF3,99	A 18%	.99	.34	.82	-	.96	.32	.99	.78	.39
	Z 8%	.99	.29	.81	.89	-	.26	.99	.76	.31
	I 76%	.99	.84	.93	.94	.97	-	.99	.92	.82
CF2	A 1%	.99	.20	.81	.89	.96	.22	-	.74	.30
	Z.30%	.99	.42	.84	.90	.96	.40	.99	-	.43
	I 69%	.99	.78	.91	.93	.96	.76	.99	.90	-